Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 42

Artikel: Sauserzeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauserzeit

's git nit vil 281 — 's isch leider wohr Du liebi Sit — im harige Johr, Doch dert, wo's git, do isch er guet, Er chrällelet und fligt is Bluet.

herrgott, wenn's Liecht im Gläsli blitt Und mer fo fill bim Schoppe fitt, Go wie-n-e Gott und d' Reb hat g'ge, Wie schön isch das — wer ließ si's neh?

En gschide Ma isch eusere Gott, Daß er so Sache wachse lot, Die lind eim hälfid jeder Bit, Wann 's Labe recht im Schatte lit.

Der ärgsil Chummer, Chrüz und Schmerz Mimmt eim en Guser us em Gerg Und macht is flingg enandereno 's Gmuet roserot und hoffnigsfroh.

Drum, Berrgott, heigisch Dank derfar, Mur isch er wäger e chli tür -Das lit uf eim als schwere Druck Und hinderet eim am rächte Schluck.

Lueg, i versprich der's — grad wie's ischt: Wänn du en 's nächst Johr billiger gischt, So will i dann — jo, glaub mer's no 21u wider einisch 3' Chile go.

Klageschrei eines Junggesellen

Mit Wehmut hab' ich es vernommen: Das lange Rield soll wieder kommen. Berdeckt soll werden jeder Bufen Bald durch die hochgeschloff'nen Blusen. Ich wiederhole: hab's gelesen Mit Schmerz; es ändert sich das Wesen Der Mode ganz, was jest noch bloß ift, Im nächsten Mond schon wirkungslos ift. Das Bein — eins schöner wie das andere, Wenn durch die Bahnhofftraß' ich wandere -Wird im Oktober schon bedeckt sein, Der schönste Macken ohn' Effekt fein, Der Bufen güchtig fich verhüllen Mit Samt und Seiden und mit Tüllen. Die Wade entschwindet dem Gesichtskreis Des Junggesellen, der dann nichts weiß, Mur ahnen kann, ob jene Reusche, Die vor ihm geht, die Sinne tausche, Ob sie in Wirklichkeit so voll ist, Ob schließlich sie mehr dur als moll ist. Es jubeln, die zu wenig haben, Und dann die heuchlerischen Anaben, Die Sitilichkeitsapostel alle; Sie freuen sich in diesem Salle, Daß endlich doch die Tugend siege, Daß sich das Laster nicht mehr wiege In Sicherheit, selbst auf der Straße In dem bisher heillofen Maße. Der Junggeselle aber denkt im Stillen: Ich ärgere mich nicht um Euretwillen. Oh, jubelt nicht zu früh, Ihr Srommen, Der Musschnitt wird schon wieder kommen!



Nägeli: Känd' er's gläse, Herr Mörgeli? D'r Hindenburg ist Ehredokter vu sämtliche Universitäte i Dütschland worde! Mörgeli: Bhüet mi d'r Herrgott! Dä

mues goppel gueti Närve ha! Bi eus werdet's ja scho halbe verruckt, wänn's grad vo eusere Hochschuel de säb Titel g'schänkt überchönnd!

OIIIIO

Lügen haben kurze Beine, aber ein Lügner braucht deshalb nicht kurzbeinig zu sein. Iwis

Aus dem Adrefibuch der Stadt St. Gallen

(Sum Musmendiglernen)

Dudle, siehe auch Dudli, Dutli und Dutle, Dudli, siehe auch Dudle, Dutle und Dutli, Dutle, fiehe auch Dudle, Dudli und Dutli, Dutli, siehe auch Dudle, Dudli und Dutle, Duttle, fiehe auch Dudle, Dudli, Dutle und Dutli.

Uebertrumpft

21.: Keißt es La coeur oder Le coeur?

B.: 3 wo! Es heißt: Liqueur!

B.: 21ber heißt es: Le mort oder La

21.: 3 mo! - Es heißt: L'amour! c. D.

Spruch

Liebe Greunde! höret wohl, Der größte Seind heißt 21kohol, Doch in der Bibel fieht geschrieben, Du follst auch deine Seinde lieben! S. B.

Mifrerständnis

Im Schwäbischen heißt "Puten" soviel wie "Waschen".

Ein Bauer aus einem schwäbischen Dorf fährt in die Stadt, um sich vom Jahnarzt ein Jahngeschwür, das ihm viel Beschwerden macht, behandeln zu lassen. 21n der Pforte des eleganten Hauses sindet er ein Schild: "Bitte vorher die Süße zu puten!"

Der Bauer macht sofort kehrt und fährt zu seiner 21sten zurück. 21s die ihn nach dem Grunde frägt, erwidert er:

"I muß noch emol hinsohre. I muß mer erscht die Sieß wasche, eher komm i nich ins Haus!"

Völkerbunds-Lied

"Es lebe hoch der Bolkerbund, Der Bolkerbund foll leben! Ill auch die Menschheit auf dem Sund, Er wird die Menschheit heben!" Go ruft in Genf, der Bundesfladt Pardon, der "Bölkerbundesfladi" -Jeht 211t und Jung vor Greude, Sie waren ja schon lange nicht Mehr so vergnügt wie heute. Es hat der Völkerbund gekauft (Der Preis Spielt keine Rolle!) Das schöne Sotel National, Jest fist man in der Wolle, Sitt wie im Schofe Abrahams Und weiteres wird folgen, Drum ift man froh und wohlgemut, Der himmel ohne Wolken. Da wollen auch die Genfer sich Mach Moten revanchieren, Schon munkelt man — Ich hoff getroft, 's wird niemand alterieren -Sie werden bald, warum denn nicht? Die nächste Zeit wird's lehren, Sogar den Montblanc taufen um, Dem Bolkerbund gu Ehren! Dann heißt der "weiße Berg": le Mont De l'Alliance des Nati-ons, 2luf deutsch: der Bölkerbundesberg, Dann geh' getroft er an fein Werk! Drum nochmals hoch der Bolkerbund, Der Bolkerbund foll leben! Stoßt an und laßt uns fröhlich sein Beim roten Saft der Reben! 21. Sch.

Briefkasten der Redaktion



A. M. in 8. "Karmonlsche Berbindung von Liebe
und Geld" sucht ein ehelüsterner, bildender Xünstler
in einem saddeutschen Blatt.
Es heißt da u. a.: "Lein
Engel soll sie sein ses vöre
langweilig)." Er selbst nennt
sich "reich wie Dlogenes und
eine nicht alltägliche Erschanten. die

nung". Reiche Erbianten, die keine Engel sind, gibt's ja genug; auch andere alte Jungsern, die mit ihrem boshaften Mundwerk schon dafür sorgen, daß die gesuchte Verbindung von Liebe und Geld nicht

langweilig ausfällt.

§. I. in G. Gie scheinen auch ein merkwürdiger Eidgenoß zu sein. Schaffen Gie sich wenigfens "Selvetiasohlen" an.

Alter Nebelspalter-Abonnent. Laffen Gie fich die Sache nicht ansechten, eingedenk des tröftlichen Sprüchleins:

Das Leben ist ein Sauerkraut, Wohl dem, der es gesund verdaut.

Das Leben ist ein Sauerkraut,
Wohl dem, der es gesund verdaut.
Mutil. Stimmt aussallend: Die I. Wagenkasse wilds will man abschaffen und doch ist alles "erskassige". — Alls neue schweizerische Nationalhymne empsehlt ein Arion Kelveticus in den Kepublikanischen Blättern das Kütilied "Von Serne sei herzlich gegrüßet", was sich nach unserer Neinung der Distanz wegen sür Aus an de schweizer immerkin eignen könnte. Was es übrigens mit dem genannten Arion Kelveticus für eine Sewandtnis haben mag, kann sich jeder aus nachfolgenden Sellen des betressenden Einsenders selber zusammenreimen. Er schreibt nämlich: "Tär das "Nusst du mein Valerland" ist allerdings ein Ersaturaus am Plate. Ich muß gestehen, daß mit dieses Lied, besonders als Nationalhymne, nie besonders spmpatklich war. Das kam freilich zum Teil daher, daß ich in meiner Jugend auf die nämliche Melodie auch: "Teil dir im Siegerkranz, Kerrscher des Baterlands, heil Kaiser, dir!" oder: "Seil unserm Vönig, heil!" singen gelehrt wurde." Und nun kommt so ein ezoischer "Arion" und will uns via Mels, wo nicht bekanntlich genanntes Walte erscheint, ausgerechnet das brave Kätilised, diesen Schmachtlappen sür ländliche Töchterchöre aus seiner musskalischen Kausapotheke empsehlen. Wozu sind eigentlich unsere Musikaktoren honosis causa da, wenn sie nicht imfande sind, uns mit einem zweckentsprechenden Baterlandssang aus der sichtlichen Verlegenheit zu helsen? Breundlichen Gruß!

R. M. in B. Die uns freundlichs eingesandte lichen Gruß!

R. M. in B. Die uns freundlichst eingesandte Silbiste eines dortigen Blattes wird durch solgende Sähe in den Schatten gestellt: "Der Slägel lacht bis in die höchste Oktave und dann weinen die Tasten. Das Mädel auf dem Brettl schreit auf, daß es weh tut." So zu lesen in einem Bericht über eine Acharett-Vorstellung in den Münchner Neuesen Nachrichten.

R. S. 3. in R. In einem Wiener Journal ist unter den Bergnügungs-Lingelegenheiten zu lesen: "Alt-Wiener-Abend mit Sautang". Aur immer gemüllich l

f. in K. Von einem neuen "Aufli"-Chorwerk, daß demnächst in Deutschland feine Uraufführung erleben foll, war letithin in der Frankfurter Seltung die Rede.

5. V. in S. In einem der wiederbegonnenen, allzwielen Vorträge laufete das Thema bezeichnenderweise: "Wie sieht's in unserem Gehirn aus?" Freundlichen Gruß!

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Selnau 10.13

Literatur

"Die Schweiz". Das Oktoberheft (Ar. 10) dieser prächtigen Seitschrist bietet wieder ein reiches Bild aus dem geistigen Schassen und Wollen der Gegenwart. Nöge "Die Schweiz" diese ihre wertvolle, ohne Engherzigkeit vaterländisch orientierte Ziasgabe noch recht lange zu lösen imflande sein und ihr von allen, denen die Eniwicklung unseres Geiseisebens am Gerzen liegt, das Verständnls und Interesse entgegengebracht werden, das sie — darüber besieht wohl kein Iwessel in hohem Maße verdient. In dem geistigen Interesse deser liegt es, ob die wertvolle Zeisschrist ihre Lusgabe auch in Jukunst lösen kann; es ist zu hossen, daß das ältesse und besie literarisch-künsleissche Unternehmen der Schweiz die Unterstützung sinde, die es braucht. finde, die es braucht.